



Geschäftsbericht 2021

Die Haftpflichtkasse VVaG



Andere versichern Risiken.

Wir versichern

Menschen.





Inhalt

1. Zum Geschäftsbericht 2021	4
1.1 Vorwort des Vorstands	4
1.2 Kennzahlen im Überblick	6
2. Lagebericht	7
2.1 Geschäftsmodell	7
2.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	8
2.3 Geschäftsentwicklung	10
2.4 Ertragslage	12
2.5 Vermögenslage	14
2.6 Finanzlage	16
2.7 Chancen- und Risikobericht	16
2.8 Ausblick	23
3. Jahresabschluss	24
3.1 Bilanz zum 31. Dezember 2021	26
3.2 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	28
3.3 Anhang	30
3.4 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	46
3.5 Bericht des Aufsichtsrats	53

1. Zum Geschäftsbericht 2021

1.1 Vorwort des Vorstands

Das Jahr 2021 stand gesellschaftlich im Zeichen der Hoffnung auf Normalität. Mit dem wiederholten Abschwächen der zweiten COVID-19-Welle im Frühjahr und den anlaufenden Impfkampagnen war in den Sommermonaten ein relativ normales gesellschaftliches Miteinander möglich. Zu Beginn der Grippesaison im Herbst und mit Auftreten verschiedenster Virusvarianten stiegen die Infektionszahlen dennoch wieder an. Es wird deutlicher, dass COVID-19 auf nicht absehbare Zeit Teil unseres Alltags bleiben wird. In den letzten beiden Jahren haben wir das neue Normal im Unternehmen bereits kennengelernt. In der Haftpflichtkasse haben wir ein Modell des hybriden Arbeitens gefunden, das für Mitarbeiter und Unternehmen einen flexiblen Spielraum für die Anforderungen der neuen Markt- und Arbeitswelt ermöglicht.

Nachdem das Unternehmen im Jahr 2020 durch die Schadenwelle in der Betriebsschließungs-Versicherung das erste Verlustjahr seiner Unternehmensgeschichte erlebte, war das Jahr 2021 nicht weniger herausfordernd. Das Geschäftsmodell der Haftpflichtkasse zeigte sich jedoch erneut sehr zukunftsrobust. Trotz des Run-Offs der Betriebsschließungs-Versicherung konnte ein profitables Wachstum im zweistelligen Millionenbereich erzielt werden. Die Rechtsprechung zu Betriebsschließungsschäden ist noch nicht abgeschlossen, in letzter Instanz muss der Bundesgerichtshof entscheiden. Mit der im Vorjahr getroffenen Vorsorge für das Rechtsrisiko sehen wir uns für die Zukunft ausreichend sicher aufgestellt.

Im Juli 2021 wurde die Haftpflichtkasse Opfer einer kriminellen Cyberattacke. Trotz aktueller IT-Sicherheitstechnik ist es Kriminellen gelungen, in das interne IT-System einzudringen und die Systeme zu verschlüsseln. Die Lösegeldforderung der Erpresser wurde nach Konsultation der zuständigen Ermittlungsbehörden entsprechend deren Empfehlung nicht erfüllt, unsere IT-Systeme haben wir neu aufgebaut. Dies gelang in einer ambitionierten Teamleistung der gesamten Belegschaft innerhalb kürzester Zeit. In 16 Tagen waren die Kerngeschäftsprozesse wiederhergestellt und der Service für Vermittler und Kunden konnte wieder abgebildet werden. Zur gleichen Zeit ereilte Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen mit dem Sturmtief „Bernd“ eine Jahrhundertkatastrophe, die versicherte Schäden für die Versicherungsindustrie von mehr als acht Milliarden Euro verursachte. Bei der Haftpflichtkasse war eine vierstellige Zahl von Versicherungsnehmern betroffen, denen wir unser Leistungsversprechen eingelöst haben. Die in den letzten beiden Geschäftsjahren gezeigte Resilienz der Haftpflichtkasse hat das Unternehmen gestärkt aus diesen volatilen Zeiten hervorgehen lassen.

 **Mit Fokussierung
auf die Zukunft.**

Besonderer Dank gilt unseren 377 Mitarbeitern für die exzellente Teamleistung und das außerordentliche Engagement für die Haftpflichtkasse. In einem weiteren Jahr voller neuer Hürden ist es uns gelungen, unseren Vertriebspartnern und Versicherungsnehmern einen herausragenden Service zu gewährleisten. Dank dieser Leistung wurde auch im Geschäftsjahr 2021 unsere Qualität im Markt anerkannt und wir konnten zahlreiche Auszeichnungen für unsere Versicherungsprodukte sowie Serviceleistung entgegennehmen. Als zuverlässiger und stabiler Partner konnte die Haftpflichtkasse 2021 auf die langjährigen und vertrauensvollen Partnerschaften mit Vermittlern und Kunden bauen. Dieses nachhaltige Netzwerk wollen wir in Zukunft mit der gewohnten Lösungs- und Kundenorientierung unbürokratisch ausbauen und stärken.

Für die Zukunft sind wir davon überzeugt, dass wir mit unserem erfolgreichen Geschäftsmodell gezeigt haben, dass wir durch unsere Stärken weiterhin überdurchschnittliche Leistungen für Kunden und Vertriebspartner anbieten können. Aus den in den letzten beiden Jahren erlebten Herausforderungen haben wir viel Neues lernen können und weitere Potenziale erkannt. Der Versicherungsmarkt entwickelt sich weiter und es gilt, Schritt zu halten. Das angelaufene Strategieprogramm „Gemeinsam exzellent 2024“ zeigt uns den Weg in die Zukunft auf, um weiterhin eine qualitativ führende Rolle in unserem Markt für Vermittler und Kunden einzunehmen.



Roland Roider
Vorstandsvorsitzender



Torsten Wetzel
Vorstand

1.2 Kennzahlen im Überblick

		2017	2018	2019	2020	2021
Versicherungsverträge	Stück	1.828.520	1.905.113	2.041.637	2.196.841	2.301.876
Anzahl Mitarbeiter ¹	Ø	347	356	366	376	379

Beitragseinnahmen

gebuchte Brutto-Beiträge	€	174.106.438	187.146.311	202.767.079	218.839.943	232.289.040
verdiente Brutto-Beiträge	€	172.378.100	182.561.993	198.768.350	214.936.767	227.432.576
gebuchte Beiträge an Rückversicherer	€	39.933.337	42.948.612	48.187.594	54.938.704	65.306.197
verdiente Beiträge f. e. R.	€	132.985.526	140.391.725	151.715.426	161.335.446	163.221.759

Schäden/Kosten

Anzahl der GJ-Schäden	Stück	71.237	69.022	70.085	78.354	72.802
Schadenaufwand brutto	€	82.660.194	92.061.958	99.736.974	281.710.354	119.343.864
Schadenaufwand f. e. R.	€	61.335.721	64.572.514	71.624.709	165.563.005	77.420.766
Brutto-Schadenquote	%	48,0	50,4	50,2	131,1	52,5
Schadenquote f. e. R.	%	46,1	46,0	47,2	102,6	47,4
Brutto-Kostenquote	%	35,7	37,0	36,2	35,6	35,9

Kapitalanlagen

Kapitalanlagebestand	€	247.743.120	276.638.651	307.192.549	307.606.483	295.214.787
lfd. Erträge aus Kapitalanlagen	€	3.498.024	3.550.867	3.539.525	3.534.661	3.404.286
Nettoverzinsung (nach technischem Zins)	%	0,92	0,03	0,93	0,39	0,49

Ergebnisse

versicherungstechnischer Gewinn	€	22.303.209	22.527.162	23.856.053	-74.638.841	20.454.419
Gewinn vor Steuern	€	21.088.552	18.214.163	21.860.432	-77.680.696	17.479.751
Bilanzgewinn	€	13.500.000	11.000.000	16.000.000	-77.500.000	17.500.000
Combined Ratio brutto	%	83,7	87,4	86,4	166,6	88,4

Rücklagen

Verlustrücklagen	€	119.500.000	130.500.000	146.500.000	69.000.000	86.500.000
in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	%	89,1	93,0	96,6	42,8	53,0

¹Inklusive Aushilfen

2. Lagebericht

2.1 Geschäftsmodell

Die Haftpflichtkasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, dessen Unternehmensgeschichte bis in das Jahr 1898 zurückreicht. Das primäre Geschäftsziel ist die Zufriedenheit der Kunden und nicht, einen möglichst großen Marktanteil zu erzielen. Vor der Profitabilität steht daher das Bestreben, den Kunden nachhaltig und langfristig Sicherheit zu bieten. Die Geschäftstätigkeit der Haftpflichtkasse umfasst den Betrieb der Sparten Haftpflicht-, Unfall-, Hausrat- und Garderoben-Versicherung. Die Sparte Betriebsschließungs-Versicherung befindet sich derzeit im Run-Off.

Der Vertrieb erfolgt in ganz Deutschland überwiegend über Versicherungsmakler. Ein marginaler Anteil des Bruttobeitragsaufkommens entfällt auf das Versicherungsgeschäft in Österreich (0,2 %). Es wird ausschließlich das passive Rückversicherungsgeschäft mittels Quoten- und Schadenexzedentenverträgen betrieben. Die Zusammenarbeit erfolgt mit einem Rückversicherungskonsortium, an das im Geschäftsjahr rund 28 % der gebuchten Bruttobeiträge abgegeben wurden.

Die Kapitalanlagestrategie der Haftpflichtkasse ist auf Sicherheit und Kapitalerhalt ausgerichtet. Abgesehen von vereinzelten Immobilien-Engagements besteht das Anlageportfolio fast ausschließlich aus Investments aus dem Zinssektor mit relativ kurzen Laufzeiten. Engagements in hochriskante Anlageformen werden nicht getätigt.

Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte die Haftpflichtkasse 377 Mitarbeiter (Vorjahr: 379). Dazu zählten 357 Festangestellte, 16 Auszubildende sowie vier Aushilfen. Der Personalbestand wird weitestgehend konstant bleiben, wenngleich die Folgen des Fachkräftemangels auch im Unternehmen zunehmend spürbar werden. Die Fluktuationsquote betrug im Geschäftsjahr 6,6 % (Vorjahr: 4,0 %), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 10,3 Jah-

ren (Vorjahr: 9,7 Jahre). Letztere ist unter dem Aspekt des Mitarbeiterzuwachses in den letzten fünf Jahren (+ 9,2 %) sowie des Durchschnittsalters der Mitarbeiter von 40,0 Jahren zu würdigen.

Die Kompetenz unserer Mitarbeiter ist ein zentraler Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg der Haftpflichtkasse. Die Zufriedenheit unserer Geschäftspartner mit unseren Leistungen wurde auch im Geschäftsjahr 2021 durch verschiedene Auszeichnungen bestätigt. In der jährlichen Marktstudie „AssCompact AWARD Privates Schaden-/Unfallgeschäft 2021“ konnte sich die Haftpflichtkasse zum wiederholten Mal Platz 1 für die Haftpflicht-, Unfall- und Hausrat-Versicherung sichern. Die Studie, die das Fachmagazin mit über 420 unabhängigen Versicherungsvermittlern durchgeführt hat, bescheinigt der Haftpflichtkasse exzellente Bewertungen in allen abgefragten Leistungskriterien. Die Ergebnisse münden in einer hohen Vermittler-Loyalität, die maßgeblich für die weitere positive Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens ist.

2.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung²

Die Auswirkungen der Corona-Krise beeinflussen zwar an manchen Stellen immer noch die wirtschaftliche Entwicklung, jedoch zeigen die Konjunkturprogramme der Regierungen auf globaler Ebene Wirkung. Alleine hierzulande wurden in den Jahren 2020 und 2021 finanzielle Mittel für Corona-Maßnahmen im Umfang von rund 750 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt, was in etwa 22,5 % des jährlichen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entspricht. Die Weltwirtschaft erholt sich somit zusehends von den Pandemiefolgen – in erster Linie Liefer- und Kapazitätsengpässe. Allerdings steht die Corona-Pandemie längst nicht mehr im Vordergrund. Denn einerseits beschäftigt man sich damit, wie die anstehende Transformation hin zu einer klimaneutralen und digitalen Wirtschaft gestaltet und daraus Wachstum generiert werden kann. Hieraus könnten sich beispielsweise auch Chancen für frische Konsum- und Investitionsnachfrage ergeben. Andererseits sorgt man sich um die allorts mess- und spürbare Teuerung. Die globale Erholung der Wirtschaft ist nämlich von einem breiten Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise sowie einigen angebotsseitigen Engpässen begleitet worden. Dies hat im vergangenen Jahr rund um den Globus zu einem deutlichen Anstieg der Verbraucherpreisinflation geführt.

Die Eurozone hat ihre wirtschaftliche Aktivität vor allem über den Sommer kraftvoll vorangetrieben, wobei sich der Dienstleistungssektor als wichtiger Wachstumsmotor erwies. Für das Jahr 2021 erwarten sowohl Eurostat als auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum eine Steigerung des BIP in Höhe von 5,2 % (Vorjahr: -6,4 %). Das Wachstum hat jedoch seinen

Preis. Denn im Gegenzug hat die Verschuldung von Unternehmen und Staatshaushalten sowohl weltweit als auch im Euroraum im Laufe der Pandemie ebenfalls deutlich zugenommen. So ist beispielsweise die Schuldenquote der Unternehmen im Euroraum von März 2020 bis März 2021 von 108 % auf 118 % des BIP gestiegen. Die stärkste Beachtung findet jedoch die Inflationsentwicklung. Im Dezember 2021 erreichte die Teuerungsrate im Euroraum mit 5,0 % den höchsten Stand seit Mitte 2008.

Ein Blick auf die deutsche Wirtschaft offenbart, dass diese sich zwar trotz andauernder Pandemie und der damit verbundenen Liefer- und Materialengpässe insgesamt erholen konnte – das BIP lag im Jahr 2021 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,8 % höher als im Jahr 2020. Allerdings hinkt diese positive Entwicklung der des Euroraums hinterher. Zudem haben sich die Verbraucherpreise in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2021 ebenfalls deutlich erhöht, gegenüber 2020 um 3,1 %. Eine höhere Jahresteuersatzrate als im Jahr 2021 wurde zuletzt vor gut 30 Jahren festgestellt (1993: + 4,5 %). Im Jahresdurchschnitt 2021 waren knapp 44,9 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig. Diese Zahl lag etwa auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Hingegen dürfte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2021 erhöht haben – nominal um 1,8 %. Allerdings relativiert sich dieser Anstieg, wenn er im Zusammenhang mit der Teuerung betrachtet wird, da die Konsumausgaben der privaten Haushalte in jeweiligen Preisen im gleichen Zeitraum stärker zunahm als das verfügbare Einkommen. Darüber hinaus gaben private Haushalte 2021, wie schon im Vorjahr, ihr verfügbares Einkommen nicht im gewohnten Umfang für Konsumzwecke aus.

Zudem ist noch erwähnenswert, dass die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag im September 2021 keinen

²Die Angaben basieren auf folgenden externen Quellen:
<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2021/06/04-im-fokus.html>.
https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202122/JG202122_Gesamtausgabe.pdf.
<https://www.bundesbank.de/resource/blob/883946/0bc0be60ebc1659358fb9f25f315c40c/mL/2022-01-monatsbericht-data.pdf>.
<https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/14231867/2-31012022-AP-DE.pdf/fdaad5228-08a9-022e-32fe-2091410c75c9>.
<https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/14083883/2-07012022-AP-DE.pdf/8191da34-e27c-4f61-14e3-5e3e009e7a27>.
<https://www.bundesbank.de/de/publikationen/berichte/finanzstabilitaetsberichte/finanzstabilitaetsbericht-2021-879732>.
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/72328/umfrage/entwicklung-der-jaehrlichen-inflationsrate-in-der-eurozone/#professionel>.
<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/konjunkturprognose-altmaier-103.html>.
Statistisches Bundesamt, Pressemitteilungen ([https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Presse/DE/](https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Presse/DE/Presseuche_Formular.htm?nn=206104https://www.destatis.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Presse/DE/)).

merklichen Einfluss auf Verschiebung konjunktureller Erwartungen hatte.

Im ersten Quartal 2022 haben allerdings die Ereignisse in der Ukraine für große Verunsicherung gesorgt und neue Risiken hinsichtlich des wirtschaftlichen Ausblicks und der Teuerung aufflammen lassen.

Kapitalmärkte³

Im Gegensatz zum Vorjahr glänzten Investoren 2021 mit Optimismus und Risikofreude, wie sich unschwer an der sehr positiven Entwicklung der internationalen Aktienmärkte, aber auch der Rohstoffpreise, insbesondere Rohöl, ablesen lässt. Letztere waren Resultat einer kombinierten und überraschend schnell gestiegenen weltweiten Nachfrage, die wiederum auf reduziertes Angebot stieß, das aufgrund verschiedener Wetterereignisse und pandemiebedingter Produktionsausfälle nicht mit dem Kaufinteresse Schritt halten konnte.

In erster Linie profitierten die Finanzmärkte davon, dass die globalen Notenbanken ihre expansive Geldpolitik – frühen Anzeichen aufkeimender Inflation zum Trotz – zügig vorantrieben. Erst zum Jahresende hin erkannten Notenbanker in den USA Handlungsbedarf und thematisierten erste, vorsichtige Gegenmaßnahmen. Die EZB hingegen bevorzugte es indes, vorerst an ihrer Strategie des lockeren Geldes festzuhalten. Anleiheinvestoren reagierten auf das fundamentale Umfeld teils sichtlich irritiert. Während es im Frühjahr dies- und jenseits des Atlantiks zu einem merklichen Anstieg der Renditen kam, setzte zu Beginn des zweiten Halbjahres ein erneuter Verfall der Renditen ein, was Anlegern tiefe Minuszinsen bescherte. Erst spät am Jahresende kehrte sich dieser Trend, sowohl in den USA als auch hierzulande, noch einmal merklich um.

Investoren bleiben, was die Inflation angeht, auf der Hut. Dies lässt sich beispielsweise an derivativen Finanzprodukten in Finanzmärkten ablesen. Beispielsweise spiegeln dort Optionspreise mit einer Wahrscheinlichkeit von 40 % wider, dass die Inflation in den nächsten fünf Jahren das Zwei-Prozent-Ziel der EZB überschreiten wird. Für Anleger ist der Inflationsausblick demnach in den kommenden Jahren mit Aufwärtsrisiken behaftet.

Insgesamt war 2021 ein positives Jahr für Investoren, insbesondere für Aktienbesitzer. Dabei stand für Finanzmarktteilnehmer, abgesehen von der bereits erwähnten Teuerung, ein zentrales Thema auf der Agenda: die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft sowie deren Finanzierung. Daher drehte es sich, wenn es um die Frage von Investitionen ging, häufig nicht nur um Assetklassen, sondern auch um die Wahl entsprechend nachhaltiger (ESG-)Produkte. Doch nicht nur Anleger, auch Emittenten hatten sich die Umsetzung der Transformation auf die Fahne geschrieben. In 2021 haben Unternehmen mehr als 113 Milliarden Euro an ESG-Neuemissionen im Euroraum begeben. Damit wurde das Gesamtvolumen des vorhergehenden Rekordjahres 2020 (43 Milliarden Euro) deutlich in den Schatten gestellt. In den meisten Anleihe-Portfolios machte sich dies durch gesteigerte Anteile nachhaltiger Investitionen bemerkbar.

Während die positive Entwicklung von Anleihen offensichtlich an Grenzen stieß, setzte sich 2021 der Trend sehr guter Aktienjahre fort. Insbesondere in den USA zeigte sich eine beeindruckende Wertentwicklung von fast 27 Prozent im Leitindex S&P 500. Der DAX verteuerte sich ebenfalls, jedoch lediglich um knapp 16 %. Allerdings konnte das deutsche Börsenbarometer in 2021 nicht nur ein neues Rekordhoch markieren, sondern auch das dritte Gewinnjahr in Folge verbuchen.

³Die Angaben basieren auf folgenden externen Quellen:
https://www.sachverstoendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202122/JG202122_Gesamtausgabe.pdf
<https://www.imf.org/en/Publications/WEO>
<https://de.tradingview.com/>
https://www.lbbw.de/konzern/research/2021/kapitalmarktcompass/lbbw-kapitalmarktcompass-dezember-2021_ad29xnymtv_m.pdf

Versicherungswirtschaftliches Umfeld⁴

Die COVID-19-Pandemie und die Flutkatastrophe infolge des Sturmtiefs „Bernd“ prägten im Jahr 2021 das Geschäftsergebnis der deutschen Versicherer. Erstmals seit dem Jahr 2013 befanden sich die Unternehmen aus dem Bereich Schaden-/Unfall-Versicherung in der Verlustzone. Die Flutkatastrophe war mit versicherten Schäden von über acht Milliarden Euro die teuerste Katastrophe dieser Art in Deutschland und führte zu einer noch nie dagewesenen Schadenbelastung von 12,5 Milliarden Euro allein aus Naturgefahren.

Die Versicherungswirtschaft verbuchte 2021 über alle Sparten hinweg ein Beitragsplus von 1,1 % nach 1,6 % im Vorjahr. In der Schaden-/Unfall-Versicherung betrug das Beitragswachstum 2,2 % und fiel damit merklich schwächer aus als im langfristigen Durchschnitt.

Auf Sparten bezogen betrug das Beitragswachstum in der Allgemeinen Haftpflicht-Versicherung 2,5 %, wobei hier die Beitragsangleichung zum 1. Juli 2021 in Höhe von 10,0 % zu berücksichtigen ist. In der Allgemeinen Unfall-Versicherung sowie der Hausrat-Versicherung war ein Nullwachstum zu verzeichnen.

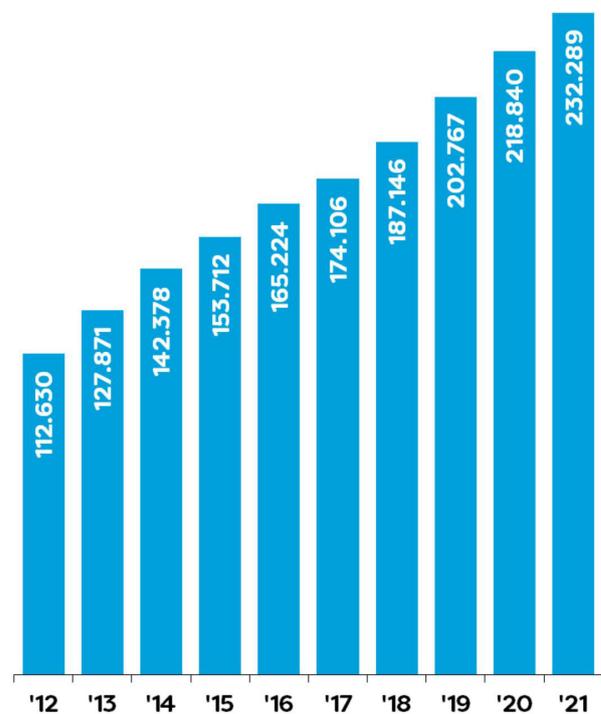
Aufgrund der Gesamtschadenentwicklung rechnet der GDV für das Geschäftsjahr 2021 mit einem signifikanten Anstieg des Schadenaufwands von 20,3 %.

Die Combined Ratio für die Schaden- und Unfall-Versicherung insgesamt wird bei ca. 102,0 % und damit deutlich über dem Vorjahresniveau (90,7 %) erwartet.

2.3 Geschäftsentwicklung

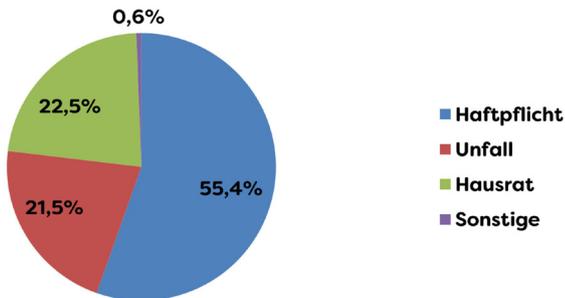
Innerhalb der Marktgegebenheiten konnte erneut eine über dem Durchschnitt liegende prozentuale Steigerung des Beitragsvolumens erreicht werden. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 6,1 % (Vorjahr: 7,9 %) von 218.840 T€ auf 232.289 T€.

**Beitragseinnahmen brutto
2012 - 2021 (in T€)**



⁴Die Angaben basieren auf folgenden externen Quellen:
<https://www.gdv.de/de/themen/news/geschaeftsentwicklung-2021-zahlen-im-ueberblick-74330>.
<https://www.gdv.de/de/medien/aktuell/corona-und-naturkatastrophen-praegen-geschaeftsergebnis-deutscher-versicherer-74384>.

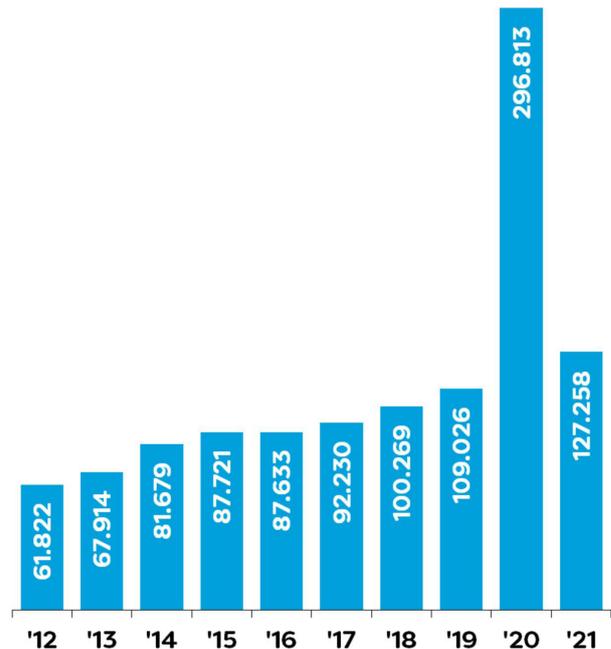
Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt auf die Sparten:



Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen mit mindestens einjähriger Laufzeit erhöhte sich von 2.196.841 auf 2.301.876 Stück.

Im Geschäftsjahr war eine Normalisierung des Schadenaufkommens und demzufolge ein Rückgang des Brutto-Schadenaufwands von 57,6 % (Vorjahr: Anstieg um 182,5 %) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen verminderten sich brutto gegenüber dem Vorjahr von 296.813 T€ auf 127.258 T€. Die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote betrug 56,0 % (Vorjahr: 138,1 %), die Nettoschadenquote reduzierte sich von 109,8 % auf 49,9 %. Unter Berücksichtigung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 81.644 T€ (Vorjahr: 76.459 T€) ergab sich eine Combined Ratio brutto von 88,4 % (Vorjahr: 166,6 %). Die Schadenhäufigkeit lag bei 35,7 je tausend Verträge (Vorjahr: 39,9). Der durchschnittliche Geschäftsjahres-Bruttoschadenaufwand sank mit 1.748 € gegenüber dem Vorjahr (3.788 €) um 53,9 %.

Geschäftsjahres-Schadenaufwand brutto 2012 - 2021 (in T€)



Die Aufwendungen für Provisionen und sonstige Bezüge der Vermittler betragen – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – 27,1 % (Vorjahr: 26,9 %). Die übrigen Kosten für den Versicherungsbetrieb blieben mit 8,1 % gegenüber dem Vorjahr (8,0 %) nahezu konstant.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung zeigte einen Überschuss von 20.454 T€ (Vorjahr: Verlust 74.639 T€). Das Haftpflichtgeschäft leistet dazu einen hervorragenden Ergebnisbeitrag in Höhe von 26.238 T€ (Vorjahr: 26.168 T€) und kompensierte den Verlust aus der Sparte Betriebsschließungsversicherung damit deutlich.

2.4 Ertragslage

Die Ertragslage in den einzelnen Versicherungssparten entwickelte sich wie folgt:

Haftpflicht-Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflicht-Versicherung erhöhten sich um 4,5 % von 123.054 T€ auf 128.606 T€. Die Anzahl der Versicherungsverträge konnte von 1.506.400 auf 1.542.651 Stück gesteigert werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich von 54.766 T€ auf 49.242 T€. Die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote verminderte sich entsprechend von 46,9 % auf 39,7 %. Netto ergab sich ein Rückgang von 44,3 % im Vorjahr auf 40,1 % im Geschäftsjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 46.189 T€ (Vorjahr: 44.248 T€). Die Combined Ratio brutto reduzierte sich auf 75,6 % (Vorjahr: 81,0 %).

Die Sparte schloss das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 26.238 T€ und damit nahezu auf Vorjahresniveau (26.168 T€) ab. Während sich das Privatkunden-Segment um 12,7 % verschlechterte, legte das Firmenkunden-Segment um 20,6 % zu und leistete damit einen ähnlich starken Ergebnisbeitrag wie das Privatkunden-Segment.

Unfall-Versicherung

In der Unfall-Versicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 7,1 % von 46.556 T€ auf 49.864 T€. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg um 6,3 % von 221.128 auf 235.108 Stück. Das Wachstum lässt sich auf die erfreuliche Entwicklung des Tarifs „EU Einfach“ zurückführen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich von 24.589 T€ im Vorjahr auf 22.574 T€. Die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote verringerte sich von 78,3 % auf 76,8 %, ebenso wie die Geschäftsjahres-Nettoschadenquote (82,8 % zu 84,6 % im Vorjahr). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 16.048 T€ (Vorjahr: 14.810 T€). Die Combined Ratio brutto verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von 86,0 % auf 78,4 %. Aus dem Spatenergebnis wurden 3.349 T€ (Vorjahr: 1.380 T€) der Schwankungsrückstellung zugeführt.

Die Sparte schloss das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 2.418 T€ (Vorjahr: 2.369 T€) nach Schwankung ab.

Hausrat-Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Hausrat-Versicherung erhöhten sich deutlich um 14,0 % von 45.953 T€ auf 52.384 T€. Treiber des starken Wachstums ist nach wie vor der zur Jahresmitte 2018 eingeführte Tarif „HR Einfach“, der nach wie vor gut am Markt angenommen wird. Des Weiteren waren nach der Flutkatastrophe vermehrt Elementareinschlüsse der Versicherungsnehmer zu verzeichnen. Die Vertragsstückzahl konnte von 462.801 auf 521.210 gesteigert werden. Dies entspricht einem Plus von 12,6 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen infolge der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Juli 2021 deutlich von 19.214 T€ auf 37.445 T€. Die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote erhöhte sich entsprechend um 30,2 Prozentpunkte auf 76,6 %. Netto war aufgrund des effizienten Rückversicherungsschutzes lediglich ein Anstieg von 53,4 % auf 60,5 % zu verzeichnen. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

betragen 18.797 T€ (Vorjahr: 15.854 T€). Die Combined Ratio brutto erhöhte sich auf 111,5 % (Vorjahr: 80,5 %). Aufgrund des Schadenverlaufs wurde die Schwankungsrückstellung um 302 T€ vermindert. (Vorjahr: Erhöhung um 1.387 T€).

Die Sparte schloss das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 592 T€ (Vorjahr: 844 T€) nach Schwankung ab.

Betriebsschließungs-Versicherung

In der Betriebsschließungs-Versicherung haben sich die gebuchten Bruttobeträge infolge des Run-Offs von 3.264 T€ auf 1.431 T€ mehr als halbiert. Die Anzahl der Versicherungsverträge veränderte sich von 6.130 auf 2.527 Stück, was einem Minus von 58,8 % entspricht.

Das Schadenaufkommen wird nach wie vor von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie bestimmt und betrifft zum überwiegenden Teil Fälle aus dem Geschäftsjahr 2020. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von 183.142 T€ auf 10.083 T€. Der Großteil dieser Aufwendungen entfällt dabei auf Kulanz- und Vergleichsangebote, der Schadenaufwand für intrinsisch betroffene Fälle ist dagegen gering. Die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote betrug 43,6 %. Diese ist aufgrund der historisch einmaligen Situation im Vorjahr nicht vergleichbar mit der letztjährigen Quote (5.621,5 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 607 T€ (Vorjahr: 1.542 T€). Die Combined Ratio brutto zeigte einen deutlichen Rückgang auf 684,3 % (Vorjahr: 5.663,7 %).

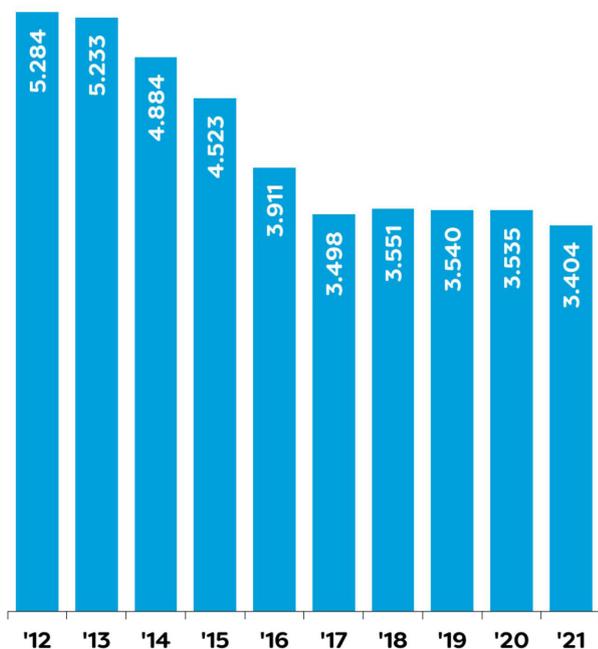
Die Sparte schloss das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 8.795 T€ (Vorjahr: - 104.039 T€) ab.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die laufenden Kapitalerträge reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr von 3.535 T€ auf 3.404 T€, so dass sich bei einem zugrunde liegenden durchschnittlichen Kapitalanlagebestand von 301.411 T€ eine laufende Bruttoverzinsung von 1,13 % (Vorjahr: 1,15 %) ergab. Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen unter Einbeziehung aller außerordentlicher Einflussfaktoren – insbesondere der Gewinne aus Abgang in Höhe von 713 T€ und der Kurswertabschreibungen in Höhe von 674 T€ – sowie der Verwaltungskosten belief sich auf 1.489 T€ (Vorjahr: 1.199 T€), woraus eine Nettoverzinsung von 0,49 % (Vorjahr: 0,39 %) resultierte.

Die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds sind weiterhin deutlich zu spüren. Auslaufende Zinsbindungen aus Vorjahren können nur noch in relativ ertragsarme Neuanlagen investiert werden. Dies führt dazu, dass sich bei Investoren das Ertragsniveau aus Zinsanlagen drastisch reduziert. Mit einer umsichtigen, sehr kurzfristig orientierten Durations-Steuerung zur Begrenzung des Zinsrisikos und einer selektiven Auswahl bei Unternehmensanleihen und Termingeldern vermeidet die Haftpflichtkasse jedoch weitestgehend Minuszinsen und bleibt auf eine mögliche Zinswende vorbereitet.

Laufende Erträge aus Kapitalanlagen 2012 - 2021 (in T€)



Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 2.761 T€ (Vorjahr: 2.765 T€). Hohe aufsichtsrechtliche Anforderungen und eine steigende Nachfrage im Hinblick auf nachhaltige Investments erfordern eine permanente Anpassung der Handelsaktivitäten. Hierzu hat das Kapitalanlagemanagement die zur Verfügung stehende Produktpalette ausgebaut sowie das Berichtswesen verbessert. Wie in der Vergangenheit wird weiterhin ein defensives Zielportfolio favorisiert, um den Schutz der Vermögensanlagen zu gewährleisten. Die weiterhin hohen Reservevolumina in der Betriebsschließungs-Versicherung erfordern eine vorausschauende Portfoliosteuerung, um die Bereitstellung ausreichender Liquidität zu gewährleisten.

Gesamtergebnis

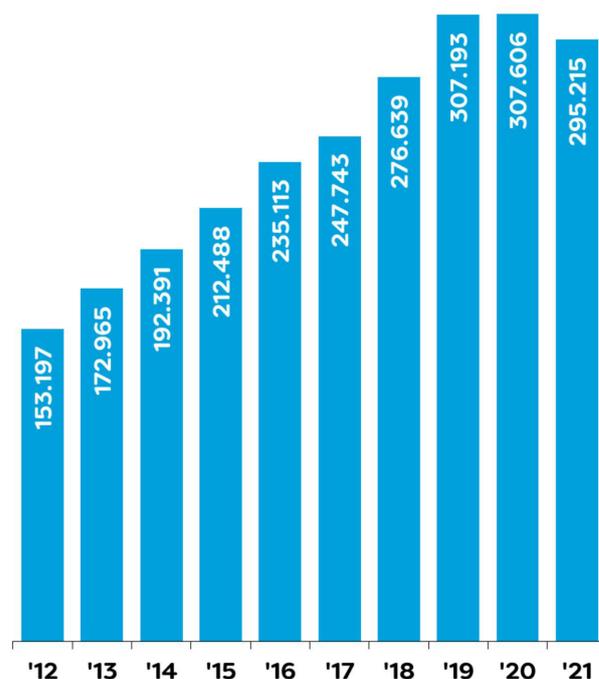
Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2021 ergab einen Gewinn nach Steuern von 17.500 T€ (Vorjahr: Verlust 77.500 T€).

2.5 Vermögenslage

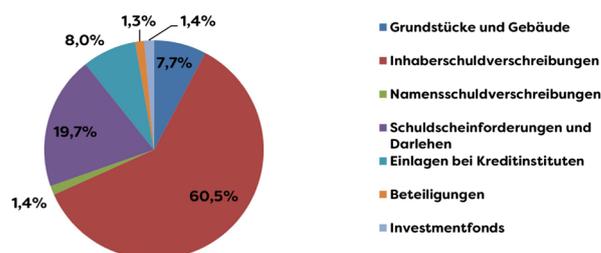
Kapitalanlagebestand

Der Kapitalanlagebestand reduzierte sich infolge des hohen Schadenaufkommens in der Betriebsschließungs-Versicherung auf 295.215 T€ (Vorjahr: 307.606 T€). Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betrugen 8.025 T€ (Vorjahr: 8.365 T€).

Buchwerte der Kapitalanlagen 2012 - 2021 (in T€)

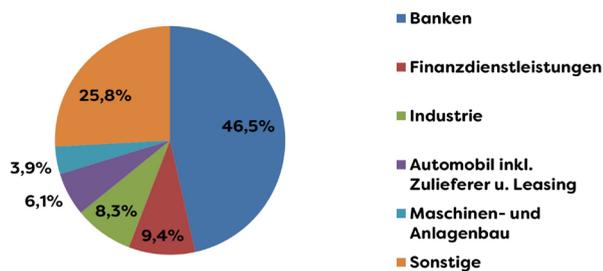


Auf Basis der Buchwerte setzten sich die Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2021 wie folgt zusammen:

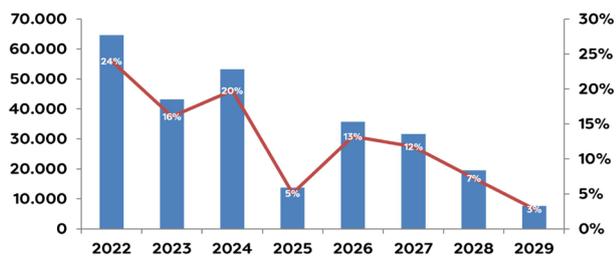


Unter Berücksichtigung einer angemessenen Mischung und Streuung wurde im Zuge von Neu- und Wiederanlagen ein Schwerpunkt auf Inhaberschuldverschreibungen gelegt, deren Bestände sich um 23.091 T€ bzw. 14,8 % erhöhten. Die Bankeinlagen wurden von 53.513 T€ auf 23.518 T€ mehr als halbiert. Der eigengenutzte Immobilienanteil des Kapitalanlage-Portfolios betrug unverändert 7,3 %. Der Bestand an Fondsinvestments sowie Beteiligungen war trotz Neu-Investitionen im Vergleich zum Gesamtanlagevolumen nach wie vor gering und betrug lediglich 1,4 % bzw. 1,3 %. Es wurden weiterhin keine Investitionen in Staatsanleihen getätigt.

Die Zinspapiere wiesen zum 31. Dezember 2021 folgenden Branchenmix auf:



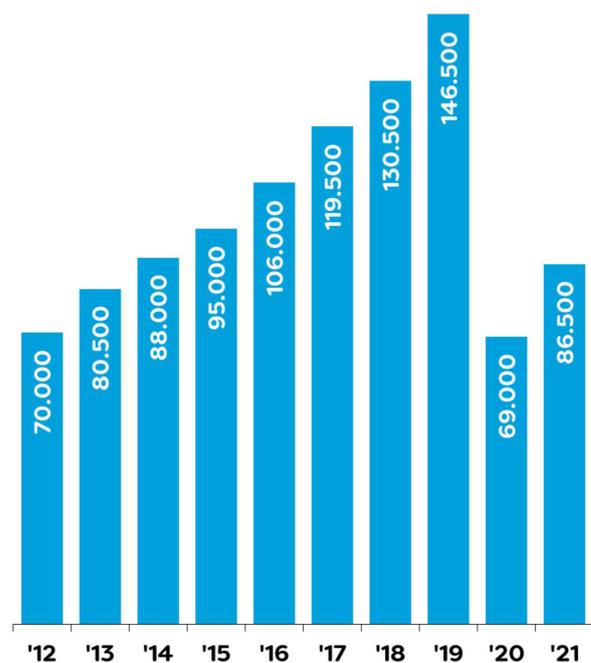
Die Laufzeiten der Investitionen werden auf das kurz abwickelnde Versicherungsgeschäft abgestimmt. Die Gesamtduration des Kapitalanlagebestands betrug zum 31. Dezember 2021 2,7 Jahre und lag damit weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Nachfolgend wird die Tilgungsvorausschau über die nächsten acht Jahre dargestellt (in T€):



Eigenkapital

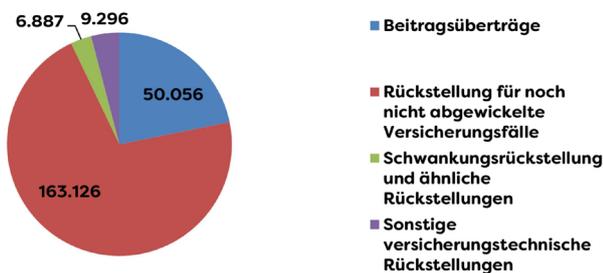
Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des erzielten Jahresüberschusses von 69.000 T€ auf 86.500 T€ und betrug damit 51,8 % der gebuchten Nettobeiträge (Vorjahr: 42,1 %). Die Eigenkapitalquote liegt bei 25,4 % (Vorjahr: 19,9 %). Für die Zukunft rechnet die Haftpflichtkasse mit einer weiteren Stärkung des Eigenkapitals durch nachhaltig erzielte Gewinne in den Kernsparten.

Eigenkapital 2012 - 2021 (in T€)



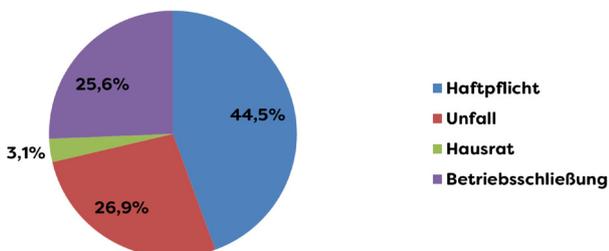
Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen

Der Gesamtbetrag der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen betrug 229.365 T€ (Vorjahr: 256.081 T€) und setzte sich zum Stichtag 31. Dezember 2021 wie folgt zusammen (in T€):



Der Anteil der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen betrug 43,9 % (Vorjahr: 45,1 %). Die Rückversicherungsstruktur blieb – abgesehen von einem Wechsel bei den Konsortialpartnern – unverändert zum Vorjahr.

Absolut verminderten sich die Schadenrückstellungen für eigene Rechnung um 33.715 T€ auf 163.126 T€ (Vorjahr: 196.841 T€), wovon 41.809 T€ auf die Betriebsschließungs-Versicherung entfielen. Die prozentuale Verteilung auf die Sparten zeigte sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt:



Die Schwankungsrückstellung erhöhte sich insgesamt von 3.839 T€ auf 6.887 T€, was im Wesentlichen auf den guten Schadenverlauf in der Sparte Unfall-Versicherung zurückzuführen ist.

2.6 Finanzlage

Die Finanzlage und die Entwicklung der Zahlungsströme werden durch das versicherungstechnische Geschäft geprägt. Zur Erfüllung der Verpflichtungen wird eine laufende Liquiditätssteuerung betrieben, deren Effektivität sich insbesondere im Rahmen der Regulierung der Betriebsschließungsfälle bewiesen hat. Darüber hinaus erfolgt die Vermögensanlage mit der Zielsetzung, dass eine ausreichende Fungibilität gewährleistet wird sowie jederzeit ein angemessener Betrag an liquiden Mitteln zur Verfügung steht. Mit den Rückversicherern bestehen darüber hinaus Schadeneinschussvereinbarungen, sodass auch im Fall von Großschäden eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage der Haftpflichtkasse ausgeschlossen werden kann. Dadurch war im Jahr 2021 und wird auch weiterhin die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gewährleistet.

2.7 Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der Haftpflichtkasse spiegelt die mit der Geschäftsstrategie abgestimmte Risikostrategie wider und dient dazu, Risiken frühzeitig zu erkennen, eine angemessene Risikotragfähigkeit sicherzustellen und somit langfristig und nachhaltig zum Fortbestand des Unternehmens beizutragen. Dazu müssen sämtliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können, identifiziert, bewertet, überwacht, gesteuert und kommuniziert werden. Das Risikomanagementsystem unterliegt einer kontinuierlichen Überwachung, ob es im Hinblick auf neue und geänderte Anforderungen Weiterentwicklungs- bzw.

Verbesserungsbedarf gibt.

Die auf der operativen Ebene identifizierten Einzelrisiken werden anhand des internen Kontrollsystems gesteuert und überwacht. Die übergeordnete Steuerung und Überwachung der aggregierten Risiken erfolgt mit dem Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem. Entsprechend des Wesentlichkeitskonzepts werden die identifizierten und bewerteten Risiken in wesentliche und nicht wesentliche Risiken unterteilt. Als wesentliche Risiken werden Risiken bezeichnet, deren Eintritt

- die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Haftpflichtkasse erheblich beeinträchtigen kann,
- die Kapitalanforderung eines Risikos deutlich erhöht oder
- die Solvency-II-Bedeckungsquote nach dem Standardansatz erheblich verschlechtert.

Nach den massiven Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Schadensituation in der Betriebsschließungs-Versicherung im Vorjahr, konnte die Verlustdeckungsmasse der Haftpflichtkasse im Geschäftsjahr 2021 wieder gestärkt und gleichzeitig die Risikosituation verbessert werden. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen werden weiterhin übererfüllt. Die Unternehmensplanung sieht für den Projektionszeitraum Gewinne vor, welche die Risikotragfähigkeit sukzessive stärken werden.

Im Folgenden werden die Risikokategorien beschrieben:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko setzt sich zusammen aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Katastrophenrisiko und entstammt i. d. R. schwer-

punktmäßig den gezeichneten Sparten Allgemeine Haftpflicht- und Unfall-Versicherung. Aufgrund der schadenbedingten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie entfällt jedoch auch im Geschäftsjahr 2021 der Großteil der versicherungstechnischen Rückstellungen auf die Betriebsschließungs-Versicherung, sodass diese Sparte der Treiber für das nach wie vor deutlich erhöhte Reserverisiko ist.

- Unter dem Prämienrisiko wird das Risiko verstanden, dass (abgesehen von Katastrophen) die Versicherungsprämien nicht ausreichen, um künftige Schadenzahlungen, Provisionen und sonstige Kosten zu decken. Dem Prämienrisiko begegnet die Haftpflichtkasse durch umfassende Marktbeobachtungen und -umfragen, marktorientierten und versicherungsmathematisch berechneten Prämien sowie diversen Controlling-Instrumenten.
- Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen (bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung) vom prognostizierten Aufwand abweicht. Es wird durch eine konservative Reservierungspolitik begrenzt, um die Wahrscheinlichkeit von Abwicklungsverlusten zu reduzieren. Das Abwicklungspotenzial der Schadenrückstellungen wird zusätzlich von der versicherungsmathematischen Funktion überwacht.
- Das Katastrophenrisiko kann in Form von Naturkatastrophen und sogenannten „von Menschen verursachten“ Katastrophen auftreten und bezeichnet das Risiko, dass der tatsächliche Aufwand für Katastrophenschäden von dem in der Versicherungsprämie kalkulierten Anteil abweicht.

Für die Haftpflichtkasse besteht das Risiko innerhalb der Sparte Hausrat-Versicherung im Wesentlichen aus Naturkatastrophen in Form von Sturm und Überschwemmung. Die Gefahr eines Eintritts von Katastrophenszenarien steuert die Haftpflichtkasse einerseits mit auf Sicherheit bedachten Eigenbehaltlimits und andererseits durch ein effektives Rückversicherungsprogramm mit finanzstarken Rückversicherungspartnern sowie einer vorsichtigen Annahme- und Zeichnungspolitik. Die Absicherungsstrategie der Haftpflichtkasse hat sich insbesondere vor dem Hintergrund der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Sommer 2021 bewährt, die das Geschäftsergebnis lediglich mit einem niedrigen sechsstelligen Betrag im Selbstbehalt belastet hat. Das Risiko eines Preisanstiegs für Rückversicherungsdeckungen im Markt wird von unserem Risikomanagement eng überwacht und mögliche Folgen über Szenariorechnungen bewertet, damit wir frühzeitig auf Veränderungen reagieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen können.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das sich direkt oder indirekt aus der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es setzt sich bei der Haftpflichtkasse aus den folgenden Risiken zusammen:

- > Zinsänderungsrisiko/Wiederanlagerisiko,
- > Kreditrisiko,
- > Konzentrationsrisiko,

- > Immobilienrisiko,
- > Aktienrisiko.

Durch die auf Sicherheit bedachte Anlagestrategie sowie das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem wird die Höhe des Marktrisikos grundsätzlich begrenzt. Aufgrund der Zusammensetzung des Kapitalanlageportfolios resultieren die unternehmensspezifischen Marktrisiken im Wesentlichen aus den Schwankungen des Marktzinses sowie des Risikoaufschlags bei Rentenpapieren (Credit Spreads).

Dem Zinsänderungsrisiko wird durch eine angemessene Laufzeitkongruenz zwischen den Kapitalanlagen und den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten, eine umsichtige Durations-Steuerung und eine selektive Auswahl bei den festverzinslichen Wertpapieren begegnet. Die Stressberechnungen zeigen, dass ein Zinsanstieg von 100 Basispunkten eine Reduktion der Marktwerte in Höhe von 7.224 T€ und eine verlustrelevante Auswirkung in Höhe von 4.325 T€ zur Folge hätte.

Das Risiko, dass der allgemeine Marktzins möglicherweise während der Laufzeit unter die Verzinsung eines festverzinslichen Wertpapiers fällt, wird als Wiederanlagerisiko bezeichnet und betrifft die frei werdenden Zahlungsströme. Es resultiert aus den aktuellen Marktbedingungen, die von Niedrig-/Negativzinsen und Anlageknappheit bei festverzinslichen Investments mit guter Bonität geprägt sind. Aufgrund der Anlagestrategie muss dieses Risiko getragen werden, auch wenn es sich in geringen Erträgen niederschlägt. In unserer Eigenschaft als Schaden-/Unfallversicherer haben wir keine Garantieverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern, sodass keine Notwendigkeit zur Erzielung von Kapitalerträgen besteht.

Mit Blick auf das Kredit- und das Konzentrationsrisiko wird auf eine angemessene Diversifikation von Emittenten und Anlageklassen, geeignete Anlagegrenzen pro Emittent und die Investition in Papiere mit einer guten Bonität geachtet. Durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verzeichnet die Haftpflichtkasse vereinzelt Bonitätsverschlechterungen von Emittenten in unserem Bestand, die derzeit jedoch keine Hinweise auf mögliche Zahlungsausfälle geben. Das Anlagemanagement analysiert und überwacht das Portfolio diesbezüglich kontinuierlich, sodass im Bedarfsfall schnell reagiert werden kann. Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere entfielen zum 31. Dezember 2021 rund 80 % der Investitionen auf den Investment-Grade-Bereich, 9 % auf den Non-Investment-Grade-Bereich und 11 % auf nicht geratete Anlagen.

Die Haftpflichtkasse trägt das aus einer potenziellen Marktwertveränderung der eigengenutzten und fremdvermieteten Immobilien resultierende Immobilienrisiko in vollem Umfang. Durch die Konzentration auf attraktive Lagen in Roßdorf und Darmstadt sowie die überwiegende Vermietung an Mitarbeiter der Haftpflichtkasse wird das Risiko von Wertschwankungen jedoch begrenzt. Feuer- und Elementarissen übertragen wir an Dritte.

Das Aktienrisiko ist aufgrund des geringen Investitionsvolumens in Investmentfonds lediglich von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Gegenparteien (z. B. Rückversicherer, Versicherungsnehmer, Versiche-

rungsvermittler) ergibt, an die das Unternehmen Forderungen hat. Diesem Risiko begegnen wir unter anderem mit der Zusammenarbeit mit einem bonitätsstarken Rückversicherungskonsortium sowie einer sorgfältigen Auswahl unserer Geschäftsbanken und der mit Inkassovollmacht betrauten Versicherungsmakler.

Trotz der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sind weiterhin keine Tendenzen zu erkennen, die auf ein erhöhtes Ausfallrisiko schließen lassen.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko besteht, wenn die vom Unternehmen benötigten Mittel nicht fristgerecht oder nicht vollumfänglich zur Begleichung der finanziellen Verpflichtungen bereitgestellt werden können. Durch die in den internen Leitlinien definierten Limits, die aktive Liquiditätssteuerung, das angebotene Produktportfolio und die bestehenden Schadeneinschussvereinbarungen mit den Rückversicherern wird das Liquiditätsrisiko begrenzt. So besteht trotz der möglichen Verpflichtungen aus der Betriebsschließungs-Versicherung weiterhin kein erhöhtes Liquiditätsrisiko.

Operationelle Risiken (inklusive IT- und Rechtsrisiken)

Das operationelle Risiko umfasst die Verlustrisiken, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergeben. Diese Risiken werden über das interne Kontrollsystem abgedeckt, gesteuert und überwacht. Implementierte Maßnahmen und Kontrollen umfassen unter anderem das Vier-Augen-Prinzip, Sicherungssysteme, Stellvertretungsregelungen, Freigaben und Kompetenzregelungen sowie Berichterstattungen. Zudem sind für die Bewertung der operationellen Risiken Schwellenwer-

te definiert, die mittels Ampelsystem überwacht werden.

Auf die Haftpflichtkasse wurde im Juli 2021 ein Cyber-Angriff verübt. Im Zuge des Angriffs wurden die IT-Systeme umgehend vom Netz genommen. Zwei Tage nach der Attacke war die Haftpflichtkasse telefonisch für Serviceanliegen erreichbar, innerhalb von 16 Tagen konnte die Funktionsfähigkeit des Bestandsverwaltungs- und Mailsystems wiederhergestellt werden. Vier Wochen nach dem Angriff waren alle IT- und Kommunikationssysteme (Website, Vermittlerportal und Schnittstellen zu Geschäftspartnern) wieder in Betrieb. Damit konnte die Haftpflichtkasse innerhalb eines Monats nach dem Cyber-Angriff den Normalbetrieb aufnehmen und den gewohnten Service mit der regulären technischen Unterstützung leisten.

Die Ermittlung des Schadens hat ergeben, dass durch den Cyber-Angriff personenbezogene Daten abgeflossen sind. Die Haftpflichtkasse hat die betroffenen Personen sowie die zuständige Datenschutzbehörde im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben informiert. Nach Abstimmung mit dem hessischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit hat sich die Haftpflichtkasse entschieden, präventiv Kunden und Partner öffentlich zu informieren. Während des gesamten Vorfalls wurde regelmäßig Kontakt mit den zuständigen Ermittlungsbehörden gehalten.

Vor dem Hintergrund des Cyber-Angriffs wurden bereits geplante Verbesserungsmaßnahmen zeitlich vorgezogen und ausgeweitet. Dazu zählen insbesondere Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Systemarchitektur, der IT-Infrastruktur und der Sicherheitsstruktur. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Maßnahmen zur Abwehr von IT-Risiken weiterhin stets auf dem aktuellen Stand sind.

Im Hinblick auf die COVID-19-Pandemie gelten unverändert umfassende Sicherheits- und Hygienemaß-

nahmen in den Bürogebäuden der Haftpflichtkasse. Die technische Ausstattung ermöglicht grundsätzlich fast der gesamten Belegschaft die Nutzung von mobiler Arbeit, wovon je nach Infektionslage Gebrauch gemacht wird. Die bestehenden Regelungen werden kontinuierlich überprüft, bei Bedarf angepasst und allen Mitarbeitern kommuniziert. Der operative Geschäftsbetrieb lief im Geschäftsjahr 2021 unter Pandemiebedingungen reibungslos und ohne Einschränkungen mit unveränderter Personalkapazität weiter.

Rechtsrisiken werden kontinuierlich überwacht und bewertet. Durch ein präventives Rechtsmonitoring wird sichergestellt, dass interne und externe Anforderungen angewendet und eingehalten werden. Durch die Rechtsauffassung zum vereinbarten Leistungsumfang in der Betriebsschließungs-Versicherung verzeichnete die Haftpflichtkasse in den Jahren 2020 und 2021 ein erhöhtes Klageaufkommen. In der bereits erfolgten Rechtsprechung zeigt sich die zwingende individuelle Betrachtung jedes Einzelfalls. Aus diesem Grund erfolgen ein intensives Monitoring der Rechtsprechung sowie ein umfassender Austausch mit dem GDV und Rechtsanwaltskanzleien.

Andere wesentliche Risiken (Reputations- und strategisches Risiko)

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, welches sich aus einer möglichen Schädigung des Rufes der Haftpflichtkasse infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Das Unternehmen begegnet dem Reputationsrisiko unter anderem durch hohe vorgegebene Standards für Bearbeitungszeiten, Service-Level und Erreichbarkeit, deren Einhaltung unter anderem im Rahmen der Risikoindikatorenanalyse überwacht wird. Aufgrund der pandemiebedingten Besonderheiten sowie des Cyber-Angriffs besteht zurzeit ein erhöhtes Reputationsrisiko, das unter besonderer Beobachtung durch das Risiko-



management steht. Bislang zeigt die Auswertung der maßgeblichen Risikoindikatoren keine besonderen Auffälligkeiten.

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Dazu zählt beispielsweise auch, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Strategische Risiken ergeben sich insbesondere in den Bereichen Vertrag (Produktneuentwicklung, Preisgestaltung) und Vertrieb (Fokussierung auf das Maklergeschäft). Durch die Ausrichtung auf das Deutschlandgeschäft besteht darüber hinaus eine Abhängigkeit von der volkswirtschaftlichen Entwicklung im Heimatmarkt. Der bestehende Spartenmix wird vom Haftpflichtgeschäft mit Privatkunden dominiert. Zur Steuerung der strategischen Risiken finden regelmäßige Sitzungen des Vorstands und des erweiterten Führungskreises sowie Planungsklausuren zur strategischen Ausrichtung statt.

Chancenbericht

Das Jahr 2021 hat gezeigt, dass sich die Haftpflichtkasse als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im aktuellen Marktumfeld auf immer neue Gegebenheiten einstellen muss. Die Versicherungsbranche erlebt seit der Pandemie eine Beschleunigung der digitalen Transformation, das Geschäftsmodell wird durch die Anwendung von neuen Technologien effizienter und kundenorientierter. Gestandene Wettbewerber passen ihre Unternehmensstrukturen den Anforderungen des Marktes an und werden dadurch handlungsschneller und flexibler. Neue Marktteilnehmer agieren mit modernster Technologie und agilen Strukturen. Diese Entwicklungen antizipiert die Haftpflichtkasse und treibt die Veränderungen aus ihrer Positionierung als Spezialversicherer aktiv voran. Dazu gehört, das Geschäftsmodell ertragreich und nachhaltig zu stärken, die Services auszubauen, die Geschäftsprozesse

zu digitalisieren, die IT zu modernisieren und die Unternehmenskultur an die veränderten Bedingungen anzupassen. Für das Geschäftsjahr 2022 liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung der IT-Strukturen, um die zukünftigen Handlungsmöglichkeiten der Digitalisierung mit neuen Technologien voll ausschöpfen zu können. Eine weitere Zielstellung wird die noch stärkere Ausrichtung der Organisation auf die Vermittler und Kunden sein. Im Laufe des Jahres sollen die internen Prozesse analysiert werden, um die Organisationsstruktur mit Blick auf die jeweiligen Schnittstellen noch besser auszurichten. Für die Kunden sollen in den nächsten Jahren die Leistungen verbessert und der persönliche Service durch Digitalisierung einfacher gestaltet werden. Für die Vermittler wird die Haftpflichtkasse der gewohnt verlässliche, unbürokratische und bodenständige Partner sein. Basis dieses Vorhabens wird die gemeinsame Arbeit an der Unternehmenskultur sein, mit der die Wertschöpfung und Leistungsfähigkeit in der Zusammenarbeit gestärkt werden soll.

Im Januar 2022 wurde ein neuer Privathaftpflicht-Versicherungstarif eingeführt. Damit positioniert die Haftpflichtkasse in ihrem Kerngeschäft ein neues zukunftsfähiges Produkt auf dem Markt, bei dem der Versicherungsschutz an heutigen und zukünftigen Erfordernissen ausgerichtet ist. Getreu der strategischen Stoßrichtungen „einfach, nachhaltig und innovativ“ ist das Produkt noch wettbewerbsfähiger und wurde erstmalig explizit um Leistungsbausteine ergänzt, die der wachsenden Nachfrage der Kunden nach Möglichkeiten zur nachhaltigen Absicherung ihrer Risiken entgegenkommen. Durch das Preis-Leistungs-Verhältnis des neuen Produkts werden überdies neue Absatzimpulse gesetzt.

Mit einer vergleichsweise jungen und sehr gut qualifizierten Belegschaft verfügt die Haftpflichtkasse über ein großes Potenzial, in den kommenden Jahren ihr

Qualitätsversprechen weiter auszubauen. Es gilt der Grundsatz „fordern und fördern“, um gemeinsam besser zu werden. Um notwendige Zukunftskompetenzen wie die Nutzung neuer Technologien und Methodenkompetenzen für eine flexiblere Zusammenarbeit aufzubauen, wird systematisch in die Entwicklung der Mitarbeiter und Führungskräfte investiert. Es werden neue Rollenprofile für die Anforderungen der digitalen Transformation eingeführt, um individuelle Karrierechancen noch leichter zu ermöglichen. Sowohl in den operativen Serviceteams als auch den Projektteams soll auf die Erhöhung der persönlichen Entscheidungsbefugnis und die Stärkung der Eigenverantwortung gebaut werden. Als attraktiver Arbeitgeber bietet das Unternehmen den Mitarbeitern individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, flexible Arbeitsgestaltung sowie Sicherheit. Mit der kontinuierlichen Ausrichtung hin zu einer agilen, projektorientierten Organisation wird die Haftpflichtkasse am Markt noch schneller agieren und Wettbewerbschancen nutzen.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit handelt die Haftpflichtkasse aus ihrer Historie und dem Vereinszweck heraus nachhaltig. Auch die Regulatorik hat sich das Thema Nachhaltigkeit als einen der künftigen Schwerpunkte gesetzt. Die Haftpflichtkasse hat bereits im vergangenen Jahr einen Nachhaltigkeitskodex entwickelt und ein Nachhaltigkeitsteam gebildet. Die Mitarbeiter können sich freiwillig in dieses Team einbringen und erhalten die Möglichkeit, nachhaltige Initiativen in den Bereichen Unternehmen, Gesellschaft, Betrieb, Produkte und Information umzusetzen. Mit dem Nachhaltigkeitsteam sollen das Nachhaltigkeitsmanagement sukzessive professioneller aufgestellt und das Engagement intensiviert werden.

Zusammenfassung

Das Geschäftsjahr 2021 war weiterhin durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt und darüber hinaus von der kriminellen Cyber-Attacke auf die Haftpflichtkasse sowie das Flutkatastrophenergebnis Sturmtief „Bernd“ beeinflusst. Letztere führten durch ein umsichtiges Risikomanagement jedoch nicht zu nennenswerten finanziellen Belastungen im Selbstbehalt der Gesellschaft. Durch die umfassende Risikovorsorge für Betriebsschließungsschäden im Vorjahr hielten sich die Aufwendungen aus dieser Sparte im Geschäftsjahr in Grenzen. Die Kernsparten entwickelten sich gewohnt stark. Das ursprünglich prognostizierte Brutto-Beitragswachstum von 3,6 % konnte mit den erzielten 6,1 % sogar übertroffen werden. Die tatsächlichen Schadenaufwendungen entwickelten sich ebenfalls besser als angenommen und lagen knapp 2,3 % unterhalb der erwarteten Niveaus. Im Vergleich zur Unternehmensplanung liegt das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung mit 20.454 T€ zwar unterhalb des prognostizierten Betrags von 25.500 T€, knüpft damit aber wieder an die Ertragsstärke vergangener Jahre an.

Die vorliegenden Erkenntnisse und die Einschätzung der künftigen Entwicklung lassen auf Basis der aktuell verfügbaren Informationen eine zunehmende Erholung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Haftpflichtkasse erwarten. Der Fortbestand des Unternehmens ist auch in Extremszenarien nicht gefährdet. Alle wesentlichen Risiken werden frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert.

2.8 Ausblick

Die Haftpflichtkasse hat im Geschäftsjahr 2021 an die gewohnte Stärke angeknüpft und die Weichen auf Zukunft gestellt. Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet die Gesellschaft insgesamt mit einem Zuwachs der Bruttoprämien in Höhe von 3,7 %. Mit Blick auf die Schadenentwicklung wird in allen Sparten – außer der Betriebsschließungs-Versicherung – mit einem spürbaren Anstieg gegenüber dem fünfjährigen Mittel gerechnet. Insgesamt weist die Prognoserechnung für das Geschäftsjahr 2022 eine Brutto-Schadenquote von 48,5 % bzw. eine Netto-Schadenquote von 46,7 % aus.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet die Haftpflichtkasse ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in einer Größenordnung von circa 24.619 T€, das zur sukzessiven Stärkung des Eigenkapitals der Gesellschaft beitragen wird. Durch die anhaltend schwierige Situation an den Kapital- und Zinsmärkten ist in der Nichtversicherungstechnik keine Erholung in Sicht, sodass sich aus der Prognoserechnung ein Verlust von etwa 4.231 T€ ergibt.

Im Geschäftsjahr 2022 wird die Haftpflichtkasse ihre Investitionen in Digitalisierung, IT-Modernisierung und Personalentwicklung noch einmal verstärken. Dabei wird die Vertriebsstrategie, für Kunden auf allen Kanälen so erreichbar zu sein, wie es ihren jeweiligen Bedürfnissen entspricht, gezielt weiterverfolgt.

Russland hat am 24. Februar 2022 einen Angriffskrieg auf die Ukraine gestartet. Diese Eskalation bringt deutliche Unsicherheit innerhalb des wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Marktumfelds. Eine genaue Abschätzung der Folgen ist jedoch derzeit noch nicht möglich und wird wesentlich von der Dauer des Kriegs abhängen.

Das versicherungstechnische Geschäft der Haftpflichtkasse ist zum aktuellen Zeitpunkt durch den Konflikt nicht betroffen. Es wird jedoch abzuwarten sein, ob und wie stark sich dieser auf die konjunkturellen Entwicklungen in Deutschland auswirkt und inwieweit ein möglicher konjunktureller Abschwung auf die Unternehmensplanung der Haftpflichtkasse wirkt. Mögliche negative Abweichungen von der Planung könnten ein verringertes Wachstum durch Stagflation, höhere Schaden- und Kostenaufwendungen aufgrund einer weiter steigenden Inflation oder anwachsende Rückversicherungsbeiträge in Folge sinkender Rückversicherungskapazitäten sein.

Mit Blick auf die internationalen Kapitalmärkte wird die größere Unsicherheit mit steigender Volatilität einhergehen, wodurch kurzfristig Bewertungsreserven sinken und darüber hinaus das Risiko notwendiger Abschreibungen entstehen könnten. Bei der Auswahl der Emittenten des Anlageportfolios wurde auf durchgängig hohe Qualität geachtet. Im Anlageportfolio gibt es keine direkten Investments der derzeit am Konflikt beteiligten Parteien. Dementsprechend ist das Ausfallrisiko nicht direkt betroffen. Da die Haftpflichtkasse überwiegend in zinstragende Wertpapiere investiert ist und das Portfolio eine niedrige Duration aufweist, wird im Kapitalanlagebestand von einer geringeren Volatilität als auf dem Gesamtmarkt ausgegangen.

Mit dem konservativen, qualitativ hochwertigen Kapitalanlageportfolio und dem starken versicherungstechnischen Ergebnis sieht sich die Haftpflichtkasse für mögliche Wertschwankungen und Abschreibungsrisiken solide aufgestellt.

3. Jahresabschluss

„Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Mit ihnen gemeinsam ist es uns gelungen, die Service- und Arbeitsqualität auch in turbulenten Zeiten

auf gewohnt hohem Niveau

zu halten. Das ist nicht selbstverständlich, aber es ist die „DNA“ der Haftpflichtkasse. Wir sind stolz darauf!“

Roland Roider
Vorstandsvorsitzender





3.1 Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite in €	31.12.2021	31.12.2020
A Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	174.435	215.934
II. Geleistete Anzahlungen	535.798	298.329
	710.233	514.263
B Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.886.545	23.721.308
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	125.000	125.000
2. Beteiligungen	3.787.559	965.886
	3.912.559	1.090.886
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.235.401	2.564.166
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	178.639.871	155.548.517
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	146.068
4. Sonstige Ausleihungen		
a. Namensschuldverschreibungen	4.000.000	4.000.000
b. Schuldscheinforderungen und Darlehen	58.022.568	67.022.120
	62.022.568	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	23.517.843	53.513.418
	268.415.683	282.794.288
	295.214.787	307.606.483
C Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	4.399.781	4.000.468
2. Versicherungsvermittler	539.928	32.476
	4.939.709	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	25.523.794	4.249.356
III. Sonstige Forderungen	1.822.793	1.228.678
	32.286.296	9.510.977
D Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.940.301	2.373.913
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	7.061.931	19.760.770
III. Andere Vermögensgegenstände	2.158.165	5.897.398
	11.160.397	28.032.081
E Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	863.295	961.877
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	441.352	418.376
	1.304.647	1.380.253
Summe der Aktiva	340.676.360	347.044.057

Passivseite in €	31.12.2021	31.12.2020
A Eigenkapital		
I. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	86.500.000	69.000.000
B Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	60.787.489	55.931.025
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.731.805	9.636.425
	50.055.684	46.294.600
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	290.947.716	358.514.378
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	127.821.570	161.673.046
	163.126.146	196.841.331
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
1. Schwankungsrückstellung	6.886.908	3.839.308
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	9.296.000	9.105.543
	229.364.738	256.080.782
C Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.794.493	5.777.130
II. Steuerrückstellungen	794.653	0
III. Sonstige Rückstellungen	4.619.190	3.685.272
	11.208.335	9.462.402
D Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlos- senen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	3.025.773	2.999.496
2. Versicherungsvermittlern	5.864.953	5.426.628
	8.890.727	8.426.124
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	106.369	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: 3.479.670 € (Vorjahr: 3.127.832 €)	4.601.941	4.070.944
	13.599.037	12.497.067
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	4.251	3.805
Summe der Passiva	340.676.360	347.044.057

Versicherungsmathematische Bestätigung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 26. April 2022

Meyrthole Siems Kohlruss Gesellschaft für actuarielle Beratung mbH, Köln
Dr. Andreas Meyrthole

3.2 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

I. Versicherungstechnische Rechnung in €		2021	2020
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	232.289.040		218.839.943
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	65.306.197		54.938.704
		166.982.843	163.901.239
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4.856.464		-3.903.176
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.095.380		1.337.382
		-3.761.084	-2.565.794
		163.221.759	161.335.446
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		85.542	84.975
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		461.611	478.462
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	186.910.526		115.131.063
bb) Anteil der Rückversicherer	75.774.575		33.485.609
		111.135.952	81.645.454
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-67.566.662		166.579.290
bb) Anteil der Rückversicherer	-33.851.476		82.661.740
		-33.715.186	83.917.551
		77.420.766	165.563.005
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		190.457	8.908.543
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		81.644.260	76.459.136
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		20.633.608	18.577.727
		61.010.652	57.881.409
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.645.017	1.417.729
8. Zwischensumme		23.502.019	-71.871.804
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung		3.047.600	2.767.037
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		20.454.419	-74.638.841

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung in €

		2021	2020
Übertrag		20.454.419	-74.638.841
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.566.517		1.559.161
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.837.769		1.975.501
	3.404.286		3.534.661
b) Erträge aus Zuschreibungen	218.180		58.070
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	712.770		456.922
		4.335.236	4.049.653
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.130.527		1.121.794
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.529.416		1.385.719
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	82.535		134.979
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	18.184		122.868
	2.760.661		2.765.360
3. Technischer Zinsertrag	-85.542		-84.975
		1.489.033	1.199.318
4. Sonstige Erträge	180.369		53.852
5. Sonstige Aufwendungen	4.644.069		4.295.025
		-4.463.701	-4.241.173
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		17.479.751	-77.680.696
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-98.027		-233.516
8. Sonstige Steuern	77.778		52.820
		-20.249	-180.696
9. Jahresüberschuss		17.500.000	-77.500.000
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) Aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		0	77.500.000
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) In die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		17.500.000	0
12. Bilanzgewinn		-	-

3.3 Anhang

1) Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft wird unter der Firma Die Haftpflichtkasse VVaG mit Sitz in Roßdorf beim Handelsregister der Stadt Darmstadt in der Abteilung B unter der Nummer 1204 geführt.

2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie unter Beachtung der Vorschriften des VAG und der Satzung aufgestellt. Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Die Restnutzungsdauern liegen zwischen drei Monaten und fünf Jahren. Von einer Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Abschreibungen erfolgten sowohl nach der linearen Methode entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer als auch nach der degressiven Methode. Die Restnutzungsdauern liegen zwischen vier und 42 Jahren. Die Zeitwerte der eigenen und fremdgenutzten Gebäude wurden nach dem Ertragswertverfahren anhand von externen Gutachten auf den Wertermittlungsstichtag 31. Dezember 2020 berechnet.

Die Bilanzierung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Für die Ermittlung des Zeitwerts werden externe Wertgutachten auf zum vorangegangenen Abschlussstichtag sowie Transaktionspreise aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr herangezogen. Dauerhafte Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt mit den Börsenkursen oder Rücknahmepreisen zum 31. Dezember 2021. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB wird – wie auch im Vorjahr – kein Gebrauch gemacht.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden in Höhe des Rückzahlungsbetrages angesetzt.

Namenschuldverschreibungen werden zum Nennwert bilanziert. Ist dieser geringer als die Anschaffungskosten, wird von dem Wahlrecht gemäß § 341c Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen und planmäßig aufgelöst. Disagien werden grundsätzlich im Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite ausgewiesen. Die Bilanzierung von Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Sofern Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag voneinander abweichen, werden die Anschaffungskosten entsprechend § 341c Abs. 3 HGB zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der vorliegenden Differenz unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Da für die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen keine Marktpreise aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte mit der Discounted-Cash-Flow-Methode unter Verwendung der risikolosen EIOPA-Zinsstrukturkurve sowie der Berücksichtigung von Liquiditäts- und Bonitätsabschlägen.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zum Nennbetrag abzüglich Einzelabschreibungen und Abschreibungen wegen allgemeiner und besonderer Kreditrisiken angesetzt. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer ist eine Stornorückstellung in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind den vertraglichen Regelungen entsprechend ermittelt.

Die sonstigen Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Pauschalwertberichtigungen werden nicht vorgenommen, Einzelabschreibungen nur bei Vorliegen entsprechender Kreditrisiken.

Sonstige Aktiva

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer. Die Restnutzungsdauern liegen zwischen einem Monat und 15 Jahren.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Als abgegrenzte Zinsen und Mieten werden die Zinserträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Alle übrigen Aktivposten werden zum Nominalbetrag bilanziert.

Passiva

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG wurde nach den Vorschriften der Satzung gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt in der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Höhe, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Im Einzelnen:

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge sind unter Beachtung des § 341e HGB i. V. m. § 24 RechVersV nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen ermittelt. Als nicht übertragsfähige Teile werden 85 % der Provisionen abgesetzt. Bei der Berechnung wird der koordinierte Ländererlass des Finanzministeriums Niedersachsen vom 20.05.1974 beachtet.

Der Anteil der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen ist nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden wurden einzeln nach Aktenlage, Stand 31. Dezember 2021, beurteilt und Einzelreserven in Höhe der voraussichtlich noch zu zahlenden Leistungen geschätzt und zurückgestellt.

Die in der Schadenrückstellung enthaltenen Schadenregulierungsaufwendungen sind nach den Bestimmungen des Erlasses des Finanzministeriums vom 02.02.1973 und dem hierzu vom Gesamtverband der Versicherungswirtschaft

entwickelten Berechnungsschema (Rundschreiben GV-Nr. 5/73 vom 20.03.1973) ermittelt.

Für Renten-Versicherungsfälle in den Sparten Haftpflicht- und Unfall-Versicherung wurde eine Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung der jeweils geltenden Höchstzinssätze (0,90 % bis 2,75 %).

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden ist eine pauschale Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Aktivierungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) werden nicht abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen sind entsprechend den bestehenden Rückversicherungsverträgen und -abrechnungen in Abzug gebracht.

Schwankungsrückstellung

Die Höhe der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für Beitragsstorni wurde mit dem festgestellten Stornosatz aus den Beiträgen ermittelt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 3 HGB i. V. m. § 31 Abs. 1 Nr. 2 RechVersV ermittelt und betrifft ausschließlich drohende Verluste aus der Betriebsschließungs-Versicherung.

Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung des Marktzinssatzes erfolgt gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück-AbzinsVO) mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde unter Verwendung der Projected Unit Credit Method (PUC) ein Rechnungszins von 1,87 % herangezogen. Bei der Berechnung sind ein Gehaltstrend von 2,2 % und ein Rentendynamisierungsfaktor von 1,7 % berücksichtigt sowie die Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln.

Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sind nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstands ergibt sich aus den am 31. Dezember 2021 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde unter Verwendung der Projected Unit Credit Method (PUC) ein Rechnungszins von 0,3 % herangezogen. Bei der Berechnung ist ein Gehaltstrend von 1,7 % berücksichtigt.

Alle sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Ihre Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen mit den Rückversicherern ergeben.

Alle übrigen Passiva sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind nicht vorhanden.

Latente Steuern

Auf Differenzen, die sich infolge unterschiedlicher handelsrechtlicher und steuerlicher Wertansätze ergeben, wurden latente Steuern mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz ermittelt. Hierbei wurden auch solche Differenzen berücksichtigt, deren Umkehrzeitpunkt gegenwärtig noch nicht absehbar ist. Ergibt sich aus dem Saldo sämtlicher Differenzen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer ausgewiesen. Eine aktive latente Steuer wird in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts nicht berücksichtigt.

3) Angaben zur Aktivseite der Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III. im Geschäftsjahr 2021

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A Immaterielle Vermögensgegenstände	€	€	€	€	€	€
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnli- che Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten	215.934	129.701	0	0	171.200	174.435
II. Geleistete Anzahlungen	298.329	237.469	0	0	0	535.798
Summe A	514.263	367.170	0	0	171.200	710.233

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
B Kapitalanlagen	€	€	€	€	€	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
davon Eigennutzung 21.596.745 € (Vorjahr: 22.379.341 €)	23.721.308	0	0	20.340	855.103	22.886.545
Summe B I.	23.721.308	0	0	20.340	855.103	22.886.545
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	125.000	0	0	0	0	125.000
2. Beteiligungen	965.886	2.821.673	0	0	0	3.787.559
Summe B II.	1.090.886	2.821.673	0	0	0	3.912.559
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.564.166	3.339.644	1.528.537	0	139.872	4.235.401
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	155.548.517	71.015.869	47.587.914	197.840	534.441	178.639.871
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	146.068	0	146.068	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	4.000.000	0	0	0	0	4.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	67.022.120	18.000.448 ⁵	27.000.000	0	0	58.022.568
5. Einlagen bei Kreditinstituten	53.513.418	15.511.053	45.506.628	0	0	23.517.843
Summe B III.	282.794.288	107.867.014	121.769.147	197.840	674.313	268.415.683

⁵Davon Zins-Amortisierungen 448 €

Zu B Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Buchwert	Zeitwert
	€	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.886.545	29.010.000
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Die Haftpflichtkasse Servicegesellschaft mbH, Roßdorf	125.000	125.000
Vfm Service GmbH, Pegnitz	1.537.500	1.537.500
BCA AG, Oberursel	2.250.059	2.250.059
Summe	3.912.559	3.912.559
III. Sonstige Kapitalanlagen		
zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		
# Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.235.401	4.418.883
# Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	178.639.871	180.149.580
# Schuldscheinforderungen und Darlehen	58.022.568	58.136.793
Summe	240.897.840	242.705.256
davon wie Anlagevermögen bewertet	0	0
zum Anschaffungswert oder nominal bilanziert		
# Namensschuldverschreibungen	4.000.000	4.096.229
# Einlagen bei Kreditinstituten	23.517.843	23.517.843
Summe	27.517.843	27.614.073

Zu B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwert
		€
mit Geschäfts- und anderen Bauten sowie Vorrichtungen (eigengenutzt)	4	21.596.745
mit Wohnbauten (fremdgenutzt)	3	1.289.800
Gesamt	7	22.886.545

Zu B II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	€	€
Die Haftpflichtkasse Servicegesellschaft mbH, Roßdorf	100,0	125.000	-18.184
Vfm Service GmbH, Pegnitz	7,5	398.323	198.323
BCA AG, Oberursel	9,99	9.996.231	762.618

Zu B III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten in Höhe von 4.235.401 € beinhaltet ausschließlich Anteile oder Aktien an Investmentvermögen.

Zu B III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten in Höhe von 178.639.871 € beinhaltet nahezu ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen.

Zu D III. Andere Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet ausschließlich Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus überzahlten Ertragsteuern.

4) Angaben zur Passivseite der Bilanz

Zu B Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt	2021	2020
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	137.109.542	132.173.643
Betriebsschließungs-Versicherung	88.001.472	166.054.789
Unfall-Versicherung	111.574.256	104.322.999
Hausrat-Versicherung	31.231.185	24.836.364
Garderoben-Versicherung	1.658	2.459
Gesamt	367.918.113	427.390.254
davon:		
Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2021	2020
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	101.545.468	99.093.898
Betriebsschließungs-Versicherung	78.999.160	157.052.731
Unfall-Versicherung	97.539.664	94.249.263
Hausrat-Versicherung	12.863.424	8.117.935
Garderoben-Versicherung	0	551
Gesamt	290.947.716	358.514.378
davon:		
Schwankungsrückstellung	2021	2020
	€	€
Unfall-Versicherung	5.561.873	2.212.400
Hausrat-Versicherung	1.325.035	1.626.908
Gesamt	6.886.908	3.839.308
davon:		
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2021	2020
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	210.000	171.000
Betriebsschließungs-Versicherung	9.002.000	8.870.543
Unfall-Versicherung	41.000	32.000
Hausrat-Versicherung	43.000	32.000
Gesamt	9.296.000	9.105.543

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen entfallen mit 296.000 € auf die Stornorückstellung und mit 9.000.000 € auf eine Drohverlustrückstellung für die Sparte Betriebsschließungs-Versicherung.

Zu C I. Pensionsrückstellungen

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 254.656 €. Er unterliegt der Ausschüttungssperre des § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Zu C III. Sonstige Rückstellungen

	€
Gewinnbeteiligungen	2.200.000
Tantiemen	820.000
Sonderzahlungen	708.380
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben	487.120
Kosten des Jahresabschlusses	240.000
Altersteilzeit	86.355
Übrige	77.335
Gesamt	4.619.190

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2021 ergab sich ein Aktivüberhang in Höhe von 23.708.572 €, der sich wie folgt zusammensetzt:

	€
Verlustvorräte	12.948.053
Übertragungswahlrecht gem. § 6b EStG	-60.982
Teilwertansatz bei Inhaberschuldverschreibungen	130.245
Schadenrückstellungen	7.482.051
Drohverlustrückstellung	2.652.750
Pensionsrückstellungen	555.684
Altersteilzeitrückstellung	771
Gesamt	23.708.572

Bei der Ermittlung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte wurde ein Gewerbesteuersatz von 13,65 % bzw. ein Körperschaftsteuersatz von 15,825 % verwendet. Den übrigen Berechnungen liegt ein Steuersatz von 29,475 % zugrunde. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde auf den Ansatz aktiver latenter Steuern verzichtet.

5) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. 1. Gebuchte und verdiente Beiträge

	2021			2020		
	Gebuchte Beiträge brutto	Verdiente Beiträge brutto	Verdiente Beiträge netto	Gebuchte Beiträge brutto	Verdiente Beiträge brutto	Verdiente Beiträge netto
	€	€	€	€	€	€
Haftpflicht-Versicherung	128.606.301	126.160.971	119.849.204	123.053.979	122.273.349	117.033.718
Betriebsschließungs-Versicherung	1.431.057	1.562.261	-2.507.616	3.263.666	3.260.820	3.117.568
Unfall-Versicherung	49.863.591	49.261.208	22.557.461	46.556.370	45.828.170	21.108.924
Hausrat-Versicherung	52.384.354	50.444.149	23.318.723	45.952.842	43.549.298	20.050.105
Garderoben-Versicherung	3.736	3.986	3.986	13.086	25.131	25.131
Gesamt	232.289.040	227.432.576	163.221.759	218.839.943	214.936.768	161.335.446

Die gebuchten Bruttobeiträge wurden nahezu ausschließlich im Inland erzielt.

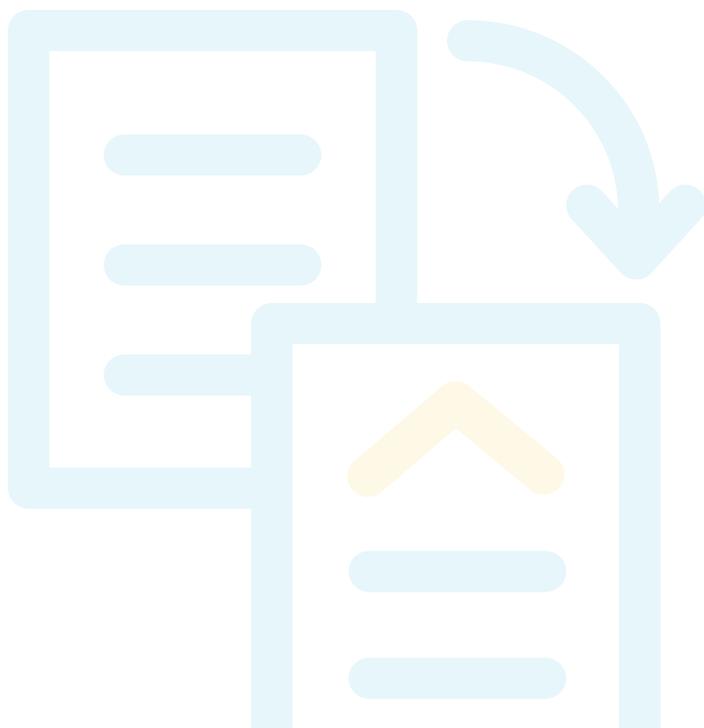
Zu I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

	€
Haftpflicht-Versicherung	3.668
Unfall-Versicherung	81.873
Gesamt	85.542

Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I. 2. und II. 3.) handelt es sich um den Zinstransfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnungsmäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 0,90 % und 2,75 %.

Zu I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2021	2020
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	49.241.792	54.766.268
Betriebsschließungs-Versicherung	10.083.494	183.141.612
Unfall-Versicherung	22.573.975	24.589.415
Hausrat-Versicherung	37.444.936	19.214.074
Garderoben-Versicherung	-332	-1.016
Gesamt	119.343.864	281.710.354



Zu I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2021			2020		
	Gesamt	Abschluss	Verwaltung	Gesamt	Abschluss	Verwaltung
	€	€	€	€	€	€
Haftpflicht-Versicherung	46.189.490	34.735.681	11.453.809	44.247.582	29.201.416	15.046.165
Betriebsschließungs-Versicherung	606.715	227.775	378.940	1.542.319	502.453	1.039.866
Unfall-Versicherung	16.048.405	12.055.952	3.992.453	14.810.349	10.846.549	3.963.800
Hausrat-Versicherung	18.796.716	14.797.506	3.999.210	15.854.284	12.334.233	3.520.051
Garderoben-Versicherung	2.934	-317	3.251	4.603	170	4.433
Gesamt	81.644.260	61.816.597	19.827.663	76.459.136	52.884.820	23.574.315

Rückversicherungssaldo

	2021	2020
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	4.717.868	-2.648.198
Betriebsschließungs-Versicherung	-464.609	-86.252.268
Unfall-Versicherung	4.975.902	2.787.177
Hausrat-Versicherung	-7.575.050	4.989.535
Gesamt	1.654.111	-81.123.754

Netto-Abwicklungsergebnis

	2021	2020
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	378.550	4.911.261
Betriebsschließungs-Versicherung	-4.870.395	84.473
Unfall-Versicherung	7.918.890	6.097.166
Hausrat-Versicherung	633.390	529.825
Garderoben-Versicherung	332	1.600
Gesamt	4.060.767	11.624.326

Zu I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2021	2020
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	26.237.705	26.167.514
Betriebsschließungs-Versicherung	-8.794.779	-104.039.191
Unfall-Versicherung	2.418.330	2.369.021
Hausrat-Versicherung	592.163	843.938
Garderoben-Versicherung	1.000	19.877
Gesamt	20.454.419	-74.638.841

Zu II. 2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2021	2020
	€	€
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	855.103	855.104
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3, Satz 5 HGB	0	120.370
Abschreibungen nach § 253 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. § 341b Abs. 2 HGB	674.313	410.246
Gesamt	1.529.416	1.385.719

Zu II. 4. Sonstige Erträge

	2021	2020
	€	€
Zinserträge	920	23.155
übrige Erträge	179.449	30.697
Gesamt	180.369	53.852

Zu II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2021	2020
	€	€
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	3.760.114	3.240.541
Zinsaufwendungen aus der Abzinsung	127.407	151.389
übrige Aufwendungen	756.548	903.095
Gesamt	4.644.069	4.295.025

6) Ergänzende Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler, Personalaufwendungen

	2021	2020
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB und Makler für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	60.658.019	56.728.175
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB und Makler	2.186.371	2.223.694
3. Löhne und Gehälter	20.707.835	19.532.889
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.755.098	3.510.853
5. Aufwendungen für Altersversorgung	978.424	813.984
Aufwendungen insgesamt	88.285.747	82.809.595

Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2021	2020
	Stück	Stück
Haftpflicht-Versicherung	1.542.651	1.506.400
Betriebsschließungs-Versicherung	2.527	6.130
Unfall-Versicherung	235.108	221.128
Hausrat-Versicherung	521.210	462.801
Garderoben-Versicherung	380	382
Gesamt	2.301.876	2.196.841

Gesamtbezüge	2021	2020
	€	€
des Aufsichtsrats	186.960	189.181
des früheren Vorstands	439.439	385.205

Für die Gesamtbezüge des aktiven Vorstands wird von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Für den früheren Vorstand ist eine Pensionsrückstellung über 3.356 T€ (Vorjahr: 3.447 T€) gebildet.

Das dem Geschäftsjahr 2021 zuzuordnende Honorar für Abschlussprüfer beläuft sich auf 123 T€ (Vorjahr: 103 T€). Davon entfallen 114 T€ auf Abschlussprüfungsleistungen und 9 T€ auf Schulungen.

Durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer	2021	2020
Vollzeit	271	268
Teilzeit	89	81
Auszubildende	15	22
Gesamt	375	371

Die Haftpflichtkasse ist am BlackRock Private Equity Opportunities ELTIF sowie am BlackRock Private Infrastructure Opportunities ELTIF beteiligt. Im Zusammenhang mit der Zeichnung der Fonds stehen Kapitalabrufe in Höhe von 4.449.372 € aus.

Unter Berücksichtigung des § 296 Abs. 2 HGB ist die Haftpflichtkasse von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit.



Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Klaus-Jürgen Eistert (Vorsitzender)

Vorstand i. R., Köln

Roman Blaser (stellvertretender Vorsitzender seit 2. Dezember 2021, davor Mitglied)

Vorstand i. R., Grünwald

Achim Wilhelm-Wittschier (stellvertretender Vorsitzender bis 28. Oktober 2021)

Vorstand i. R., Oberursel

Peter Bartsch (Mitglied bis 11. Mai 2021)

Ehrenpräsident DEHOGA Schleswig-Holstein, Heide

Prof. Dr. Matthias Beenken (Mitglied)

Professor, freier Fachjournalist, Bochum

Dr. Dietmar Kohlruss (Mitglied)

Vorstand, Wiesbaden

Dietmar Schmidt (Mitglied seit 11. Mai 2021)

Geschäftsführender Gesellschafter, Bad Nauheim



Vorstand

Roland Roider

Nürnberg und Roßdorf

Seit 1. Juni 2019 Vorsitzender des Vorstands

Vom 1. Oktober 2012 bis zum 31. Mai 2019 Mitglied des Vorstands

Roland Roider unterstehen die Bereiche EDV, Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung, Anlagemanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Personal, Governance, Datenschutz und Justizariat. Seit dem 15. September 2021 verantwortet er kommissarisch die Bereiche Marketing, Vertrieb, Service-Center und Vertriebsservice.

Torsten Wetzel

Ubstadt-Weiher

Seit 1. Juli 2018 Mitglied des Vorstands

Torsten Wetzel verantwortet die Bereiche Betrieb, Schaden und Rückversicherung.

Stefan Liebig

Miltenberg und Roßdorf

Vom 1. Juni 2019 bis 31. Dezember 2021 Mitglied des Vorstands

Stefan Liebig verantwortete bis zur Beendigung seiner aktiven Tätigkeit am 15. September 2021 die Bereiche Marketing, Vertrieb, Service-Center und Vertriebsservice.

Roßdorf, den 26. April 2022

Der Vorstand

Roland Roider
Vorstandsvorsitzender

Torsten Wetzel
Vorstand

3.4 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Die Haftpflichtkasse VVaG, Roßdorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Die Haftpflichtkasse VVaG, Roßdorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Die Haftpflichtkasse VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellungen)

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- 1 Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- 1 Im Jahresabschluss des Vereins werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Netto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 163.126.146 (47,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und der damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Scha-

denrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Verein verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Angaben zur Passivseite der Bilanz zu den Bilanzposten B

Versicherungstechnische Rückstellungen des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- # wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- # anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzli-

chen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwar-

tet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.

beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 11. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Mai 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Die Haftpflichtkasse VVaG, Roßdorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

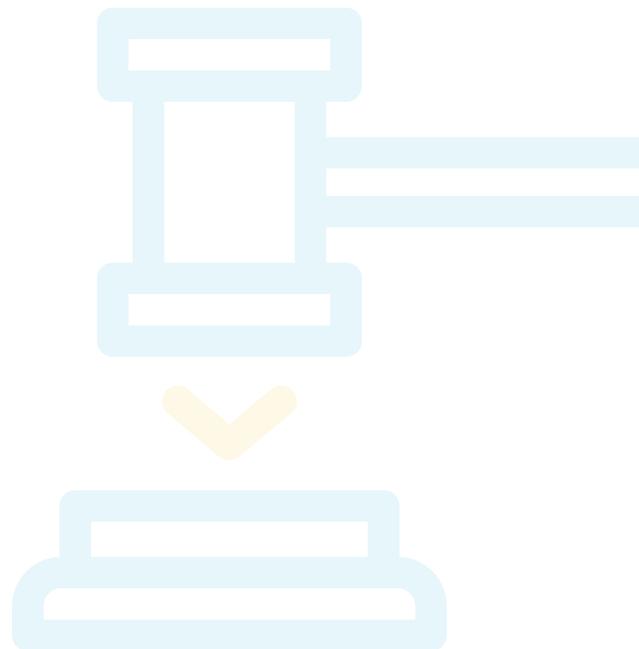
Frankfurt am Main, den 26. April 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

ppa. Maximilian Roestel
Wirtschaftsprüfer



3.5 Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat konnte sich laufend durch die Überprüfung der ihm vom Vorstand während des Geschäftsjahres erstatteten Berichte und Informationen über die Geschäftslage sowie wichtige Geschäftsvorgänge orientieren und hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden am 18. Februar, 11. Mai, 22. Juli, 29. September und 2. Dezember Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden von der ordnungsgemäß bestellten Prüfungsgesellschaft, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main, geprüft. Dem Aufsichtsrat lag der Prüfungsbericht der PricewaterhouseCoopers GmbH vor.

Die Prüfung durch die genannte Gesellschaft gab zu Beanstandungen keinen Anlass.

Der erforderliche uneingeschränkte Bestätigungsvermerk liegt vor.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021, der Prüfungsbericht der PricewaterhouseCoopers GmbH und der Lagebericht des Vorstands wurden vom Aufsichtsrat geprüft.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021, der gemäß § 172 des Aktiengesetzes hiermit heute festgestellt ist.

Roßdorf, den 11. Mai 2022

Klaus-Jürgen Eistert
Aufsichtsratsvorsitzender

Roman Blaser
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr. Matthias Beenken

Dr. Dietmar Kohlruss

Dietmar Schmidt

